

02-1-048 **Arbeitsbuch: Literaturwissenschaft** / hrsg. von Thomas Eicher und Volker Wiemann. - 3., vollst. überarb. Aufl. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2001. - 226 S. ; 24 cm. - (UTB für Wissenschaft : Uni-Taschenbücher ; 8124). - ISBN 3-8252-8124-8 (UTB) - ISBN 3-506-98507-8 (Schöningh) : EUR 17.90
[6731]

Das Konzept dieses Arbeitsbuches verbindet auf solide Weise einen semiotischen Ansatz mit Grundeinsichten der traditionellen Gattungspoetik. Daß die Verfasser nicht zuviel auf einmal gewollt haben, gereicht dem studentischen Leser gewiß zum Vorteil. Das in einer tatsächlich auch für Anfänger verständlichen Sprache gehaltene Werk vereinfacht natürlich, aber es vereinfacht nur selten unzulässig. So allerdings, wenn (S. 39) apodiktisch erklärt wird: „Die Intention des Autors ist nicht Gegenstand des Erkenntnisinteresses.“ Richtig wäre: Die Intention des Autors ist nur ein Gegenstand des Erkenntnisinteresses neben anderen, das aber ist er und als solcher keine Chimäre, wie ein scheinbarer und in der Praxis der Kritik schon lange wieder verabschiedeter methodischer Purismus eine Zeitlang hat glauben machen wollen. Wohltuend fällt die weithin durchgehaltene Abstinenz gegenüber dem aufgeblasenen Jargon auf. Schade, daß sich aber doch vereinzelt modische Eintagsfliegen wie „AutorInnen“ eingeschlichen haben, was nicht dadurch besser wird, daß ganze Kommunalverwaltungen denselben Schnickschnack praktizieren. Sieht man von dergleichen einmal ab, so läßt sich das Buch sowohl in den Einführungsveranstaltungen des Fachstudiums mit Gewinn benutzen als auch in Leistungskursen der gymnasialen Oberstufe. Nach der Vorstellung von Grundbegriffen der Textanalysen folgen jeweils *Aspekte* der Analyse der drei traditionellen Hauptgattungen Lyrik, Erzähltext und Drama.

Das Buch gefällt nicht zuletzt durch seine durchdachte graphische Gestaltung, die das Lesen, Begreifen und Merken wesentlich erleichtert – gerade dadurch, daß Verfasser und Verlag im Bewußtsein, daß sie die ersten gewesen sind, welche die heute so beliebte Marginalientechnik für eine literaturwissenschaftliche Einführung verwandt haben, auf alle „Mätzchen“ verzichten, wie etwa Farbigkeit oder Bilder, mit denen Werke dieser Art heute gern aufwarten. Den Text begleiten fortlaufend, typographisch abgesetzt auch durch eine abweichende Grotteskschrift, Marginalien – etwa in der Art und des Inhalts, wie man sich bei der Lektüre des Werks selber mit Bleistift dies oder jenes Stichwort am Rand notieren würde. Durch Einkastelung hervorgehoben sind in der Marginalienspalte Definitionen und Kernsätze; in Kursive angeführt werden Verweise auf Begriffe, die an anderen Stellen erläutert sind. Unpraktisch mutet allerdings die Entscheidung an, daß diesen – über das ganze Buch verteilten – Verweisen zugleich die Funktion eines dislozierten Registers zugewiesen wird, das durch eine Liste mit *Vokabeln für die Textanalyse* (S. 227) lediglich ergänzt wird.

Ein Anhang mit Literaturhinweisen verzeichnet zum einen die Quellenwerke, denen die zitierten Belege und Beispiele entnommen sind, zum anderen eine – sehr knapp gehaltene – Auswahl grundlegender Forschungsliteratur. Eine Liste weiterführender Spezialstudien ist jeweils den einzelnen Kapiteln beigegeben.

Hans-Albrecht Koch